

Zuerst wurden die neuen Räumlichkeiten hergerichtet. Der Keller war in einzelne kleine Räume unterteilt, es gab viele nicht tragende Trennwände. Diese Backsteinmauern wurden durch starke Männer mit viel Eifer, Schweiss und Hammerschlag entfernt und entsorgt, ca. 10 m³ Schutt wurden abtransportiert. Die wochenlangen Tätigkeiten erinnerten eher an eine Baufirma als an einen Modelleisenbahnklub. Alle 60 Stahlgittertüren haben zu unserem Erstaunen in Internetbörsen rasch Abnehmer gefunden. Der Naturkiesboden mit draufgelegten Ziegelsteinen wurde mit Isolationsmaterial, Spanplatten und reinigungsfreundlichem hellem Laminatbodenbelag fachmännisch belegt. Die tragenden rötlichen Wand-Blockziegelsteine wurden mit Verputz verschönert. Statt die Wände nur mit weisser Farbe zu streichen, wurden sie im oberen Bereich mit hellblauem Wolkenhimmel besprayt, damit sich der Hintergrund für die Modelllandschaft bereits präsentieren konnte. An der glatten Betondecke wurden mehrere Reihen Neonlampen (Wiederverwendung aus Sursee) befestigt und konnten damit die neue Kellerhalle flächendeckend prächtig hell ausleuchten.

In einem tiefer gelegenen Nebenraum mit gewölbter, strukturierter Decke fehlte dem Verein nur noch eine Küche. Mit viel Glück kam er günstig an eine komplette, blaue Ausstattungsküche. Sie wurde in Fronarbeit demontiert und in diesem Raum passend an einer Wand zusammengebaut. Somit war der in Zukunft vielseitig nutzbare Aufenthaltsraum gegeben, heute bekannt als «Grotto zum Prellbock». Nun stand dem Einweihungsfest und dem ersten Fahrabend nichts mehr im Wege. Ja, Sie haben richtig gelesen: Fahrabend (obwohl noch keine Minute an einer neuen Anlage gebaut wurde). Der Präsident erinnerte sich daran, wie jeder als kleiner Junge mit einem Modelleisenbahn-Gleisoval im Kinderzimmer anfang, und so wurde dies am ersten Fahrabend zelebriert. Solche kleinen Geschichten zeigen, wie in einem Verein aus kurligen Ideen Anekdoten entstehen können, an die man sich später gerne mit Schmunzeln erinnert. Oft wird ja die Modellbahn wegen Unkenntnis als Spielzeugeisenbahn abgetan, ja manchmal als kindisches Hobby belächelt. Das ist so, weil viele Menschen nur das Modelleisenbahn-Gleisoval kennen und leider nicht wissen, wie vielseitig, motorisch und technisch anspruchsvoll die Modellbahn sein kann.



Am 1. Januar 2012 fand die Schlüsselübergabe des neuen Klublokals in Schenkon statt.



Die neuen Räumlichkeiten in Schenkon boten dem MEKS eine Fläche von rund 190 m².

Das neue Vereinslokal war nach acht Monaten Umbauzeit ab August 2012 für neue Taten bezugsbereit. Man glaubt es kaum, aber der Neuanfang und die Abwechslung der Arbeiten bereiteten Spass, weshalb alle Vereinsmitglieder mit Schwung und Elan an allen Ecken und Enden mitzogen und hervorragende Leistungen vollbrachten. All dies förderte die Kameradschaft noch mehr, denn zusammen erreicht man mehr als als Einzelkämpfer. An den auf die Umbauzeit folgenden Samstagen

wurden Zügelstage durchgeführt, an denen mit vereinten Kräften alles wiederverwendbare Material von Sursee nach Schenkon verfrachtet wurde.

Sofort begannen die Schreinerarbeiten am Grundrahmen und an den nachfolgenden Gleisunterbauten, die Gleisverlegungen sowie die Verkabelungen mit den neuen Steuerpulten. Im Februar 2013 rollten bereits die ersten Testzüge, und im Mai 2014 konnte der erste Tag der offenen Tür im neuen Lokal durchgeführt werden.